# III. Act.

(Entrée-Salon bei General Schläger, sehr elegant möblirt. Im Hintergrunde Säulengänge, so daß man die Eintretenden schon vom Salon aus kommen sieht. [Mit Ausnahme der wichtigen Scenen und des Couplet-Vortrages, bei welchen nur das vorgeschriebene Personale auf der Bühne sein soll, sieht man in den übrigen Scenen den Ordonnanz-Corporal und Militärs im Säulengange Wache halten.] Rechts und links Flügelthüren.)

## 1. Scene.

**Schmerzenreich** allein.

**Schmerzenr.** (kommt aus Seite rechts, trägt einen Stahlsäbel, den er mit einem Leinenflecke rein abwischt. Sieht nach der Thüre links). Merkwürdig! — Wegen der gestrigen Confusion hat er noch kein Wort gesagt. Vielleicht vergißt er d'rauf; es wär' ein großes Glück — denn ich bin unschuldig. (Aergerlich.) Natürlich bin ich unschuldig! Was kann denn ich dafür, wenn andere Leute ihre Uhr nicht aufziehen. (Besieht den Säbel. Stolz.) Ist das ein Glanz! Wie Silber. Wenn heut' ein Krieg auskommt, so schwör' ich, daß in der ganzen feindlichen Armee kein einziger Officier einen so blank geputzten Säbel hat. — Jetz' noch die Klinge. (Besieht den Säbel, reißt plötzlich die Klinge aus der Scheide.) Der Kriegsdienst macht tapfer, das ist wahr! (Besieht die Klinge.) Wie ich noch bei meinen sieben Schwestern war, hätte ich mir nie gedacht, daß ich einstens einer Säbelklinge furchtlos in's Antlitz blicken werde. (Scheuert die Klinge mit dem Lappen.) Und jetz' arbeit' ich mit dem Mordwerkzeuge herum, als ob es eine friedliche Castrole wäre. (Bemerkt Kolin im Säulengange.) Kommt schon wieder Jemand. (Aergerlich auf Thüre rechts zeigend.) Da d'rin soll ich Säbel putzen, heraußen soll ich anmelden. Ich bin ja kein zusammengesetztes Hauptwort, das ich mich trennen kann.

Anmerkung. Eintritt und Abgang durch den Corridor erfolgt, wenn nicht ausdrücklich rechts vorgeschrieben ist, immer nach Seite links.

---

## 2. Scene.

**Frau von Kolin — Schmerzenreich.**

**Kolin** (welche schon bei dem Schlagworte „Castrole" im Säulengange sichtbar wird, kommt vor). Kann ich den Herrn General sprechen?

**Schmerzenr.** (der den Säbel auf einen Sessel im Vordergrunde legt, sehr artig). Bitte einen Momentan zu gedulden, der Herr General

sind nicht solo. Der Herr General haben soeben Besuch. (Gibt ihr einen Sessel.) Bitte sich indessen zu plessiren.

**Kolin.** Danke. (Setzt sich.)

**Schmerzenr.** (bei Seite). Wahrscheinlich auch eine Fechtkünstlerin. Gestern war in der Zeitung zu lesen, daß der Herr General ankommt und heute rennt schon Alles, was Hände hat, zu ihm fechten. (Lacht.)

---

## 3. Scene.

General — Herr Lorber — Vorige.

**Lorber** (aus Seite links, gegen den General sich verneigend). Gestatten mir, Herr General, nochmals für die namhafte Spende zu danken. (Ab Mitte.)

**General** (verneigt sich). Bitte.

**General** (verneigt sich, begrüßt dann Frau Kolin durch stumme Verbeugung und ladet sie durch eine Handbewegung ein, links einzutreten, dann ihr nach, Seite links ab).

**Kolin** (welche bei dem Erscheinen des Generals aufgestanden war, begrüßt durch eine Verbeugung den General, dann vor ihm ab Seite links).

**Schmerzenr.** (artig die Thüre links zumachend, geht dann vor). Das ist heute die zwölfte Visit' und dann soll der General nicht grantig werden und wenn er grantig wird, auf wen geht's aus? Auf mich.

---

## 4. Scene.

Fr. v. Brotbacher — Ordonnanz-Corporal — Schmerzenreich.

**Frau Brotbacher** (die mit dem Ordonnanz-Corporal im Säulengange conversirte, kommt vor).

**Corporal** (weiset die Frau Brotbacher an Schmerzenreich, geht dann zurück in den Säulengang, wo er sich während der nächsten Scenen, bis zum Couplet, öfter zeigt).

**Brotbacher** (affectirt vornehm). Melden Sie mich dem Herrn General. Hier meine Karte. (Will ihm die Karte geben.)

**Schmerzenr.** (sehr artig). Bitte einen kleinen Momentan zu gedulden, der Herr General hat soeben Besuch.

**Brotbacher** (vornehm). Dienstlich?

**Schmerzenr.** Nein — ich glaube bettellich.

**Brotbacher.** Ich kann nicht warten. Mein Fiaker steht am Thore, das macht für unseren Verein unnöthige Auslagen. Melden Sie mich sogleich. (Gibt ihm die Karte.) Hier.

**Schmerzenr.** (nimmt die Karte). Auf Ihre Verantwortung. (Für sich.) Das ist die Erste, die nicht betteln geht — die fahrt! (Ab Seite links.)

**Frau Brotbacher** (allein). Der General soll sehr reich sein, ich werde trachten, ihn in das Comité zu bringen, denn solche Herren sind die angenehmsten, die schnüffeln doch nicht nach jeder Ziffer. — Wozu das controliren. Was für die Armen einkommt, wird ohnehin dort verwendet, wo man es nöthig findet.

---

## 5. Scene.

### Frau Kolin — Schmerzenreich — Vorige.

**Kolin** (kommt aus Seite links, erblickt Frau Brotbacher. Für sich.) Kommt die auch! (Laut sehr freundlich.) Ach, guten Tag!

**Brotbacher** (sehr süßlich). Guten Tag! (Für sich.) Die hat Eile. (Laut sehr freundlich.) Waren bei Herrn General?

**Kolin.** In Geschäften ja.

**Brotbacher** (höhnisch lächelnd bei Seite). Die Geschäfte kenne ich. (Laut.) Ich muß auch zu ihm in einer wichtigen Angelegenheit.

**Kolin** (höhnisch lächelnd bei Seite). Die wichtige Angelegenheit kenne ich. (Laut freundlich.) Meine Hochachtung. (Ab Säulengang.)

**Brotbacher** (freundlich zu Kolin). War mir ein besonderes Vergnügen. (Verneigt sich.)

**Schmerzenr.** Der Herr General sind wieder Solist — bitte einzutreten. (Bleibt an der Thüre links.)

**Brotbacher** (sich stolz verneigend, ab Seite links).

**Schmerzenr.** (läßt die Dame eintreten, schließt dann die Thüre, geht vor. So oft eine Dame kommt, betrachtet er jedesmal auffallend die Toilette, so auch bei deren Abgehen jetzt.) Nicht eine Einzige hat einen modernen Schnitt. (Geht noch mehr vor.) Es wird sehr langweilig für einen passionirten Damenschneider, wenn er lauter so alte Muster sieht. (Nimmt den Säbel, wischt ihn ab.)

---

## 6. Scene.

### Zweilaut — Schmerzenreich.

**Zweilaut** (geht langsam vor). Der Schlag hat die Schulden bezahlt, der Max hat quittirt; das Schwert meiner Rache ist schartig geworden! aber das thut nichts — ich werde die Scharten als Sägezähne gebrauchen und auf dieser buxbaumharten Familie mit der Säge arbeiten. (Das Sägen pantomimisch karrikirend.) Wart' nur, Schlag, Dir werde ich einen Schlag versetzen, daß Du für Dein Lebtag geschlagen bist. Ich schlag' so lang' herum, bis ich die Gusti mir herausschlag', denn ohne Gusti

hat's bei mir zwölfi g'schlag'n. (Zu Schmerzenreich.) Sie, Herr Säbelputzer!

**Schmerzenr.** (sieht auf, zornig für sich). Der Zweilaut, mein Todfeind.

**Zweilaut.** Das ist ja der Schmerzenreich, mein ehemaliger Diener. Was machst denn Du hier?

**Schmerzenr.** Wer Du? Wo Du? Suchen Sie Ihren Du wo anders, nicht in meiner Kleidung.

**Zweilaut.** War die Frau Räthin Ambord schon hier?

**Schmerzenr.** Ich weiß nicht. Ich bin kein Wahrsager — und Ihr Wahrsager schon gar nicht — Sie Verräther meines Bruderthums.

**Zweilaut** (für sich). Noch immer der alte Haß mit Grobheit vermischt. (Freundlich.) Ich bitte, kann ich den Herrn General sprechen?

**Schmerzenr.** (für sich). Daß ich jetzt diesem Schnödian mit freundlichen Worten entgegen kommen muß, das ist die höchste Sclaverei meines männlichen Charakters. (Laut und zornig zu Zweilaut.) Bitte einen Momentan zu gedulden, der Herr General sind nicht solo, er haben soeben Besuch. (Legt den Säbel ab, gibt ihm sehr artig einen Sessel, spricht sehr zornig). Hier Sessel — bitte! plessiren. —

**Zweilaut.** Ich darf also den General sprechen.

**Schmerzenr.** (wie früher). Sehr wohl, sogleich, wie er allein ist. —

**Zweilaut.** Ich danke. (Bei Seite.) Ich weiß wirklich nicht, ist der grob mit mir oder artig. (Setzt sich.)

**Schmerzenr.** (bei Seite). Schon seine Stimme ist mir fürchterlich. (Zornig.) Ich möcht' ihm am liebsten den Mund herausreißen. (Ergreift wieder den Säbel.) Ich muß den Säbel vor mir verbergen, denn wenn mir dieser Zweilaut plötzlich begegnet und ich habe eine Waffe in der Hand — es könnte das größte Unglück geschehen. (Blickt zornig auf Zweilaut, nimmt den Säbel unter den Arm und geht Seite rechts ruhig und stolz ab.)

**Zweilaut** (der ohne auf Schmerzenreich zu achten, nachdenkend sitzen blieb). Ich möcht' nur wissen, wo sich der Herr Schlag das viele Geld herausgeschlagen hat. Das möcht' ich wissen.

---

## 7. Scene.

### Leni — Zweilaut.

**Leni** (kommt aus dem Säulengange, erblickt den Zweilaut. Für sich.) Der hier?

**Zweilaut** (für sich). Die hier? Guten Tag, Frau Räthin.

**Leni.** Danke. — Ich schenk' Ihnen den Gruß — denn Tag ist's ohnehin und das Gute, das von Ihnen kommt, ist Gift — Arsenik — Blausäure.

**Zweilaut.** Die gesündeste Speise wird giftig, wenn man sie darnach behandelt und aus dem süßesten Zuckerwasser kann Essig werden, wenn man's zu lang steh'n läßt. Verstehen Sie mich?

**Leni.** Red'ns nit — Sie mit Ihrer Limoni-Nasen.

**Zweilaut** (beleidigt auffahrend). Lemoni-Nasen!

**Leni.** Sie sind schon als Essig auf die Welt kommen.

**Zweilaut.** Lemoni-Nasen! Keine Beleidigung! Oder! — (Bei Seite immer schwächer wiederholend, während Leni spricht): Lemoni-Nase, Lemoni-Nasen.

**Leni** (spottend). Ja oder! Was denn oder? Könnens uns noch mehr anthun, als uns gethan haben! Mei Pension pfändt.

**Zweilaut.** Aus Liebe zu Gusti.

**Leni.** Den Max zum Quittir'n bracht.

**Zweilaut.** Aus Liebe zu Gusti.

**Leni.** Dem Hansi Stipendium, der Ella den Stiftplatz vergattert.

**Zweilaut.** Detto — detto! Und jetz' sprech' ich mit dem General — wieder aus Liebe zu Gusti (Bedeutungsvoll.) Ja detto! (Drohend.) Ja, beängstigend detto! Lemoni-Nasen.

**Leni.** Weiß Gott, was der noch im Schilde führt — (bei Seite) wenn ich nur zuerst mit dem General sprechen könnt'.

**Zweilaut** (erblickt den General). Der Herr General! Ich muß ihr zuvorkommen.

---

## 8. Scene.

General — Brotbacher — Vorige.

**Brotbacher** (aus Seite links). Herr General werden also principiell nicht beitreten?

**General.** Nein, ich danke.

**Brotbacher.** Und weshalb nicht?

**General** (ärgerlich bei Seite). Nu, wenn schon, denn schon. (Laut zu Brotbacher.) Ich mag keinem Institute angehören, dessen Mitglieder auf Kosten der Armen Spazierfahrten machen.

**Brotbacher** (beleidigt). Ich empfehle mich. (Ab durch den Säulengang.)

**Zweilaut, Leni** (suchen sich dem General bemerkbar zu machen, grüßen wiederholt, sich gegenseitig vordrängend).

**General** (zu Beiden). Sie wünschen?

**Zweilaut.** Ich war der Erste hier, Herr General!

**Leni** (herzlich bittend). Eine unglückliche Mutter bittet um Gehör nur auf ein paar Worte.

**Zweilaut.** Ich bin Hausherr — dreihäuserig, Herr General.

**Leni** (herzlich bittend). Bitte inständig.

**Zweilaut.** Meine Angelegenheit ist dringend, dienstlich!

**General.** Dienstlich?

**Zweilaut.** Ja, Herr General, sehr dienstlich.

**General** (ruft): Ordonnanz.

**Corporal** (tritt vor). Zu Befehl!

**General** (auf Zweilaut deutend). Führen Sie diesen Herrn in die Adjutantur!

**Corporal.** Zu Befehl!

**Zweilaut** (zum General). Ich möchte bitten persönlich.

**General.** Gehen Sie nur. Mein Adjutant kann Ihnen über Alles Aufschluß geben.

**Ordonnanz** (zu Zweilaut). Bitte! (Mit Zweilaut, den er zum Gehen nöthigt, durch Säulengang rechts ab.)

**Zweilaut** (läßt durch Geberden erkennen, daß er mit dem Adjutanten nichts zu sprechen hat, folgt endlich ärgerlich dem Corporal und geht, sich wiederholt umwendend, Säulengang rechts ab).

**General** (auf Thüre links zeigend). Bitte einzutreten?

**Leni.** Ich danke, Herr General. Ich habe nur wenige Worte vorzubringen. — Eine Bitte.

**General.** Und darf ich fragen, mit wem ich die Ehre habe?

**Leni** (sehr naiv, gutmüthig). Ich bin die Frau Räthin Ambord.

**General** (bei Seite, lächelnd). Die Frau Räthin.

**Leni.** Geborne Leni Mostbirn, derzeit Wittib.

**General.** Und womit kann ich dienen?

**Leni** (immer sehr artig, fast ängstlich). Verzeihen, Herr General, mein Sohn, der Max, war Lieutenant beim 37. Regiment.

**General.** Und?

**Leni** (verlegen). Ja und — und hat gestern in der Uebereilung ein bischen quittirt.

**General.** Quittirt? Aus welchem Grunde?

**Leni.** Ja, wissens, Herr General, verstengens, er war 2000 Thaler schuldig und hat glaubt, die könnten nicht bezahlt werd'n, aber sie sind bezahlt word'n bei Putzen und Stingl.

**General.** Was soll ich dabei thun?

**Leni.** Ja — die Quittirung retourniren, daß er wieder Lieutenant sein kann. (Recht herzlich.) Ich bitt', Herr General.

**General.** Hat er den Grund der Quittirung angegeben?

**Leni** (zögernd). Ja, ich glaub'. (Verlegen.) Hoffnungsloses Schuldenmachen auf Wechsel über 2000 Thaler.

**General.** 2000 Thaler! Wie konnte er als Lieutenant so tief in Schulden gerathen?

**Leni.** Er hat nur 800 Thaler zu leih' genommen, aber die Zinsen, die sind so putzig hinauf g'laufen.

**General.** Was zwang ihn, zu so hohen Zinsen Geld aufzunehmen?

**Leni** (sehr verlegen). Ja wissens, Herr General, der Max is halt noch jung — keine Erfahrung. — Die 800 Thaler hat er ver — ver — verloren.

**General** (aufgeregt). Verloren! Im Spiele?

**Leni** zu Boden sehend). Ja — ja — verloren.

**General** (fast zornig). Im Hazard?

**Leni** (sehr verlegen). Er hat Pech! Großes Pech. —

**General** (für sich). Im Spiele verloren! (Laut zu Leni.) Wenn dem so ist, meine liebe Frau, dann hat ihr Sohn gut gethan, daß er den Ehrenrock freiwillig ablegte, denn früher oder später wäre er doch dazu gezwungen worden.

**Leni.** O nein, Herr General, der Max ist sonst sehr ein braver Mensch.

**General.** Meine liebe Frau Räthin. Das Hazardspiel ist eine unheilbare Krankheit, die im Auge liegt und im Verstand, denn wie bald solch ein Unglücklicher Karten erblickt, wird er blind für Alles.

Er kennt den Freund nicht mehr und die Familie, vergießt auf Dienstpflicht — Ehrenwort und Charakter.

Verderben allen Spielern — das ist mein Grundsatz. — Wenn schon, denn schon. Ich habe die Existenz meines eigenen Sohnes vernichtet — fordern Sie von mir keine Gnade für einen Spieler.

**Leni** (sieht verzweifelt zu Boden. Für sich.) Dös hab' ich schlecht g'macht, sehr schlecht. Wenn nur der Zweilaut nicht wäre — macht nix, ich probier's doch. — Is Alles hin — soll meine Ehr' auch noch hin sein.

**General.** Trösten Sie sich, so gut Sie können, von mir ist in diesem Falle keine Hilfe zu erwarten. (Will ab links.)

**Leni.** Herr General, ich bitte verzeihen. —

**General.** Meine liebe Frau — in diesem Falle ist jede Bitte vergeblich.

**Leni** (verlegen). Herr General haben mich unrecht verstanden. Ich habe nicht gemeint, im Hatschar verloren.

**General.** Nicht im Hazard? Sie sagten doch —

**Leni.** Nein, nur so verloren. So per Cassa.

**General.** Wie? So verloren? Ich verstehe Sie nicht.

**Leni.** Leichtsinnig ausgeliehen.

**General.** Zu hohen Zinsen erborgtes Geld ausgeliehen?

**Leni** (froh). Und nicht mehr erhalten. Ja!

**General.** Ei nun. Das wäre zwar unvernünftig, aber darüber ließe sich sprechen.

**Leni** (erfreut, daß sie Glauben findet). Ja, ja, ausgeliehen und futsch war's.

**General.** Ich ersuche, sich näher zu erklären. (Ladet sie zum Sitzen ein.) Bitte, nehmen Sie Platz! (Setzt sich.)

**Leni** (wird muthig und gesprächig). O bitte — sind zu gütig. (Setzt sich verlegen.) Wissens, Herr General, verstengens, der Herr, der früher hier war, der ist ein Wucherer, von dem hat der Max das Geld geborgt — nu dem hat er freilich g'sagt — er hätt's verspielt — aber es ist nicht wahr — die 800 Thaler hat Max — (sehr verlegen) mir geliehen. Mir!

**General.** Ihnen? Seiner Mutter? Und dadurch verloren?

**Leni** (ernst zustimmend). Ja leider. (Sehr ernst.) Was auf der Welt Alles vorkommt — es ist unglaublich.

**General.** Wie ist das möglich?

**Leni.** Ich genir' mich g'rad', die Wahrheit zu sagen, aber ich sehe ein, jetzt muß es sein.

**General.** Sind Sie seine rechte Mutter?

**Leni.** O nein, im Gegentheil. Wissens, verstengens, Herr General, die Sache ist so. Ich war Köchin beim Herrn Rath Ambord. Der gute Mann, er hat glaubt, ich werd' auf seine Kinder recht gut schauen und hat mich g'heirath. (Immer naiv.) Der Herr Rath ist g'storb'n und wie's halt schon geht, wenn der Bettler auf's Roß kommt, reit't er immer im Galopp. Ja und ich, ich hab' halt auch glaubt, ich muß der Welt zeigen, daß ich die Frau Räthin bin, hab' Unterhaltungen gegeben, Bälle, alles Mögliche — nur nobel und großartig, ja.

**General.** Natürlich! Wenn schon — denn schon und sind in Schulden gerathen.

**Leni** (freudig zustimmend). Ja sehr. — Erst hab'ns mir meine Pamsion pfändt und wie wir nix mehr zum Leben g'habt hab'n, hat uns der Max unterstützt.

**General.** Mit geborgtem Gelde?

**Leni.** Natürlich, wo hätt' er's sonst hernehmen soll'n. Es war kein anderes Mittel, wie auffi puff'n.

**General.** Ein schöner Zug von seiner Gutmüthigkeit, aber auch ein Beweis von Leichtsinn oder Dummheit.

**Leni** (herzlich und innig). Herr General, es sein noch zwei kleine Kinder da. (Bittend.) Wenn der Max seine Stellung verliert, dann haben die armen Waisen Niemanden auf der Welt. (Herzlich.) Er ist die einzige Stütze ihrer Zukunft.

**General** (streng). Das hätten Sie als Mutter zunächst bedenken sollen. Und wer hat die 2000 Thaler bezahlt?

**Leni.** Der Bräutigam meiner Tochter mit seinem blutig verdienten und z'samm'g'sparten Geld. (Fast weinend.) Die Zwei können jetz' gar nicht heirathen.

**General.** Ich bedaure, Ihnen sagen zu müssen, daß wenig Ehre dabei ist, wenn die eigene Mutter das Glück ihrer Kinder zerstört. (Steht auf, streng.) Wenig Ehre!

**Leni** (steht auf, spricht fast freudig). Ja, ich seh's ein — sehr wenig Ehre — gar keine Ehre — a Schand is dös — a Schand, ja, Herr General haben recht, ganz recht. Aber ich bitt', seins gnädig! — strafens den Sohn nit wegen der Mutter.

**General.** Ich will thun, was in meiner Macht steht.

**Leni** (küßt ihm herzlich die Hand). Ich danke.

**General.** Kommen Sie mit Ihrem Sohne hieher. Ich erwarte Sie.

**Leni** (hocherfreut). Ja, ich bitt'! — Sogleich — und ich küß' d' Hand — ich habe die Ehre — das heißt: (wehmüthig) Habe nicht die Ehre! — Ich bin Ihnen nur vom Herzen — innig dankbar. (Verneigt sich. Ab durch den Säulengang.)

**General.** Eine eigenthümliche Frau. Aus ihren Worten spricht tiefes Gefühl und Gutmüthigkeit und aus ihren Handlungen Leichtsinn und Rücksichtslosigkeit.

---

## 9. Scene.

Zweilaut — General — Ordonnanz-Corporal.

**Corporal** (kommt vor Säulengang rechts, salutirt). Der Mann hat eine dienstliche Meldung, die er nur dem Herrn General persönlich erstatten will. (Salutirt, ab Säulengang rechts.)

**General** (zu Zweilaut). Und die wäre?

**Zweilaut** (der mit dem Corporal gekommen, wichtig). Ich bitt', Herr General — eine geheime Anzeige.

**General.** Gegen wen?

**Zweilaut** (vorsichtig, fast ängstlich). Es treibt sich ein Mann herum, ein Gauner, ein Falschspieler, der es auf die Herren Officiere abgesehen hat.

**General.** Wer ist der — wie soll er heißen?

**Zweilaut.** Er war früher Rittmeister und heißt Schlag.

**General.** Wo hält er sich auf?

**Zweilaut** (immer vorsichtig). Ja, bald da, bald dort, wo's halt was zum Mausen gibt.

**General.** Und mit wem hab' ich die Ehre?

**Zweilaut.** Wie meinen? Belieben!

**General.** Wer Sie sind?

**Zweilaut.** Ach ja so! Ich heiße Zweilaut und bin der Hausherr Nr. 26, 32 und 33.

**General.** Nun, wenn Sie Ihrer Sache gewiß sind und wenn es keine Verleumdung ist —

**Zweilaut.** Gott bewahr' — ich verleumden!

**General.** Dann melden Sie dies der Polizei!

**Zweilaut.** Ja, das geht nicht, denn wenn meine Anzeige verrathen würde, von so einem Menschen wäre Alles zu befürchten und das Gefühl, geprügelt zu werden wirkt auf mich beängstigend.

**General.** Ich menge mich nicht in so unlautere Geschäfte.

**Zweilaut** (sucht in seiner Brieftasche). Ich hätte gedacht, wenn Herr General seine Fotografie dienstlich an die Polizei gesendet hätten — damit der Gauner am Schub expedirt wird.

**General.** Können Sie mit bestimmten Thatsachen beweiskräftig hervortreten?

**Zweilaut.** Gewiß, er ist ein Gauner, ein Schuft, ein Schurke, (nimmt das Bild heraus) schon seine Physiognomie wirkt beängstigend. Da ist er — der Falschspieler. (Gibt das Bild.)

**General** (nimmt das Bild, erschrickt heftig). Mein Sohn!

**Zweilaut** (erschrickt). Was? Ihr Sohn? Ihr Herr Sohn?

**General.** Falschspieler.

**Zweilaut.** Ha — was — wie — nein (fast zitternd) Ihr Herr Sohn ist ein Ehrenmann.

**General** (das Bild betrachtend, für sich). Mein Robert!

**Zweilaut** (verzweifelt). Ich, ich hab' die Fotografie verwechselt (gibt eilig ein anderes Bild). Der — der ist der Schuft. Bitte!

**General** (nimmt das Bild, besieht es). Das ist doch Ihr Bild. (Gibt es zornig zurück.)

**Zweilaut.** Mein Bild — mein Schuft — ich — ich bin ganz confus. (Sucht nach einem dritten Bilde.) Hier, hier, hier hab' ich den rechten.

**General.** Genug der Komödie. (Streng.) Ich will wissen, wie Sie zum Bilde meines Sohnes gekommen sind.

**Zweilaut.** G'funden — g'funden zufällig.

**General.** Das glaub' ich nicht.

**Zweilaut.** Ja! Nein! nein! Herr General haben recht — nicht g'funden, gekauft hab' ich's bei einem Fotografen. — (Bei Seite.) Herrgott, ich bin eingangen. Das wirkt beängstigend.

**General** (der wiederholt das Bild betrachtet, ruft). Ordonnanz!

---

## 10. Scene.

**Ordonnanz — Schmerzenreich — Vorige.**

**General.** Ich muß die Provenienz dieses Bildes erfahren.

**Corporal** (tritt vor, salutirt).

**General** (ertheilt einen Auftrag, zeigt auf Zweilaut).

**Zweilaut** (für sich). Er spricht mit ihm leise — er zeigt auf mich. Der winkt mir!

**Corporal.** Zu Befehl. (Salutirt. Winkt dem Zweilaut.) Folgen Sie mir! (Ab Säulengang rechts.)

**Zweilaut.** Der nimmt mich mit. Das wirkt sehr beängstigend. (Ab Säulengang rechts.)

**General** (für sich). Alter Spitzbube — Du wirst Farbe bekennen. Wenn schon — denn schon. (Ab Säulengang rechts.)

**Schmerzenreich** (der nach dem Rufe „Ordonnanz" an der Thüre rechts erschienen, beobachtet den Vorgang mit Schadenfreude, tritt dann vor). Der Zweilaut wird eing'sperrt, das ist die schönste Rache für meine sieben Schwestern. Noch ein Jahr, dann hab' ich die kriegerische Laufbahn, die dieser Schnödian mir bereitet hat — ruhmvoll beendet und gehe glückselig ein (nach aufwärts blickend) in mein Ideal — in das Reich der Damenschneiderei. Wie zwei hoffnungslos Liebende auf den Hochzeitstag, so freue ich mich auf das Brautbett der

Damenschneiderei, denn alle Waffen der Welt haben das nicht geleistet, was die bescheidene Nähnadel eines Schneiders zu leisten vermag. Wie die ersten Menschen haben ausziehen müssen aus dem Paradiese, wer war der erste Geschäftsmann? — Ein Schneider. Und alles Edle, alles Vornehme, die ganze Cilivisation der Erde, wem verdanken wir sie? Dem Schneider. — Alles, was gemacht wird — der Schneider hat's g'macht.

## Couplet.

1.

Die G'schichtschreiber sind sehr parteiische Leut',
Die Dichter und Sänger desgleichen:
Die Schneider besingen, dazu hab'ns ka Zeit,
Das ist ein sehr trauriges Zeichen.
Ein Feldherr, der Tausende abmurksen laßt,
Der wird als Berühmtheit gepriesen.
Wer sich mit den Stichen der Nadeln befaßt,
Von dem soll die Nachwelt nichts wissen.
Ich frag Euch, Ihr Dichter, hat Keiner gedacht?
Wer hat denn die Menschheit zur Bildung gebracht?
(Gesprochen): Wer denn?
Wir Schneider — wir Schneider, wir Schneider hab'n das g'macht.
(Wendet sich rasch mit einem Sprunge um, setzt einen Fuß über den anderen und repetirt, das Nähen imitirend, den Refrain.)

2.

Heut' kurz, morgen lang, dann bald grün und bald roth,
So wie's den Franzosen gefällig
So kleiden sich Alle dann nach ihrer Mod'
Und fühlen dabei sich ganz selig.
Tragt heut' a Französin anstatt einem Rock
Ein Weinfaß — ich wett', nur probieren,
Acht Tage darnach rennt die Modewelt schon
In Weinfässern fröhlich spazieren.
Kein Feldherr, kein Fürst, nicht die Sieger der Schlacht,
Die Schneider hab'n Frankreich zu Ehren gebracht.
(Gespr.) Ja.
Die Schneider — die Schneider, die Schneider hab'n dös g'macht.
(Rep. wie früher.)

3.

Die Aerzte, die bilden sich oft sehr viel ein,
Daß sie die Gesundheit uns geben,
Daß sie uns bewahren von Krankheit und Pein,
Daß sie uns erhalten das Leben.

Da leisten wir Schneider wohl wirklich vielmehr,
Wir thun nicht bloß Leben erhalten
Mit Wolle und Watta und Nadel und Scheer'
Verjüngen wir wieder die Alten.
Wenn Eine mit Fünfzig noch tändelt und lacht,
Wer hat sie gekleidet in kindliche Tracht?
(Gespr.) Wer denn?
Der Schneider — der Schneider, der Schneider hat das g'macht.
(Rep. wie früher.)

4.

Die Menschen, die lassen den Schneidern ka Ehr',
Das sieht man bei den Operetten.
Berühmt sind nur Dichter und Compositeur',
Doch wehe, wenn die uns nicht hätten.
Die Musik vom Leiermann walzenweis' g'stohl'n,
Der Text schlecht, das thut nicht geniren,
Weil's Musik und Dichtung bloß anschauen woll'n;
Wenn nur die Costume reussiren,
Dann heißt's: dieses Stuck is a wirkliche Pracht,
Director und Dichter und Tonkünstler lacht.
(Gespr. zornig.) So — und
Der Schneider — der Schneider, der Schneider hat Alles g'macht.
(Rep. wie früher.)

5.

A Zeitung zu schreiben, das ist keine Kunst,
Das trau' ich mir heut' noch auf Ehre.
Ich hab' zwar von Wissenschaft gar keinen Dunst,
Doch hab' ich als Schneider die Scheere.
Ich nehm' mir dann einige Blätter nach Hauf',
Artikel, die mich sehr ergötzen,
Die schneide ich mir mit der Scheer' dann heraus
Und lass' sie für mein Blatt neu setzen
Und wird das gedruckt dann, was And're erdacht,
Dann frag' ich, wie hab' ich's zum Schriftsteller 'bracht.
(Gespr.) Wie denn?
Der Schneider — der Schneider, der Schneider hat mich g'macht.
(Rep. wie früher, dann ab Mitte.)

---

## 11. Scene.

**Leni — Max, später der General.**

**Leni** (mit Max aus Säulengang rechts). Aber komm' doch, Max, ich bitt' Dich.

**Max** (in Civilkleid). Ich sage Dir, Mutter, Du bemühst Dich vergebens.

**Leni.** Du brauchst ja nur zu bitten, daß die Quittirung zurück geht, sonst kein Wort.

**General** (aus Säulengang rechts). Ach schön. Das war schnell.

**Leni.** Ich küss' die Hand.

**General** (grüßt, dann zu Max). Ihr Name?

**Max** (der freundlich grüßte). Max Ambord, Lieutenant, quittirt mit Charakter. (Spricht kurz und entschieden).

**General.** Sie haben also freiwillig quittirt.

**Max.** Zu Befehl, Herr General. Die Hilfe, die mir geworden, habe ich nicht erwartet und offen gesagt, ich hielt mich nicht mehr für würdig, Officier zu sein.

**Leni** (zum General verlegen). Herr General wissen ohnehin Alles, (herzlich) i bitt', nehmens die Quittung von Max retour.

**General** (zu Max). Also Schulden gemacht!

**Max** (fest). Ja! Spielschulden.

**General** (erstaunt). Wie? Spielschulden?

**Leni.** Aber Max — dös is ja nit wahr.

**General.** Spielschulden?

**Leni** (zu Max). Mir hast's Geld geliehen — mir.

**Max.** Liebe Mutter, ich habe Dir zuvor erklärt, Du opferst Dich vergeblich. Der Officier lügt nicht — auch um eine Existenz nicht.

**Leni** (sehr verlegen). Herr General, ich bitt'!

**General** (streng). Sie haben mir die Unwahrheit gesagt — Sie haben mich frech belogen. Ich bitte mir die Ehre zu erweisen und mich zu verlassen. (Wendet sich ab.)

**Max.** Herr General! Ich habe mein Schicksal verdient, werde es ertragen, verlange keine Gnade; die Härte jedoch, mit der Sie meiner Mutter entgegen treten, drängt mich zur Erklärung, daß es kein Weib gibt, in deren Herzen Mutterliebe für fremde Kinder mit wärmerem Blute pulsirt. (Mit Wärme.) Könnten Sie ahnen, was diese arme Frau für fremde Waisenkinder gethan hat, Sie würden die Art dieses Abschiedsgrußes bedauern.

**Leni** (ängstlich, fast bittend). Komm' Max — komm'!

**General.** Sie hat sich als Verschwenderin erklärt, um mich zu hintergehen.

**Max.** Nun ja — es ist eben ein Fehler der Natur, daß die Mutterliebe, wenn sie sonst nichts mehr zu geben hat — ihren Kindern auch noch die Ehre opfert.

**General** (bei Seite). Donnerwetter — schade um so 'nen strammen Jungen. (Laut zu Max). Muß denn gespielt sein?

**Max.** Der Spieler ist der schlechteste nicht, der Schädlichste ist Der, welcher seinen Freunden Hazardspiel lehrt.

**General** (bei Seite). Der Mordsjunge haut mich.

**Max.** Ihr Princip, alle Verirrten zu verderben, ist eine blinde Lawine, die nur zerstört und nichts wieder gut macht. Unglückliche zu retten wäre eines biederen Charakters würdiger.

**Leni.** Komm', Max — ich bitt' Dich, komm'!

**Max.** Meine Hochachtung. (Ab Säulengang links.)

**Leni** (artig). Ich werd' morgen noch einmal anfragen. Ich bitt', erlaubens, ich küss' die Hand. (Ab mit Max.)

**General.** Schade um den Mann. Bei Gott — übrigens es ist Alles bezahlt — und streng genommen weiß ich nichts von seinem Spiele. (Ruft): Ordonnanz!

---

## 12. Scene.

Corporal — General, später Gusti.

**Corporal.** Zu Befehl. (Salutirt.)

**General.** Rufen Sie mir den jungen Mann mit seiner Mutter zurück!

**Corporal.** Zu Befehl. (Salutirt, dann ab Säulengang links.)

**General** (allein). Das verfluchte Spiel hat meine Haare weiß gefärbt.

**Gusti** (aus Säulengang rechts, kommt vor). Ihre Dienerin!

**General** (plötzlich erfreut). Ei, was sehe ich — meine schöne, liebe Hausfrau von gestern! (Theilnahmsvoll.) Und so traurig! Mit verweinten Augen.

**Gusti.** Ach, Herr General, ich bin seit gestern sehr unglücklich geworden.

**General.** Was ist vorgefallen?

**Gusti.** Es wird keine Hochzeit.

**General.** Ei was? Wie so? Weshalb?

**Gusti.** Mein Bruder hat einen bösen Streich gemacht. — Mein Bräutigam ist zu herzensgut — er wollte ihn retten — bezahlte 2000 Thaler — und jetz' kann er die Caution als Compagnon nicht voll erlegen.

**General.** 2000 Thaler fehlen — so — so. Er wollte Baumeister werden — ja, ja. Nu, wenn sonst nichts ist,

2000 Thaler — Ihr Bräutigam scheint brav, fleißig und sparsam zu sein — das Geld ist nicht verloren — wenn schon — denn schon. — Weisen Sie Ihren Bräutigam an mich!

**Gusti.** Ach nein — Geld borgen — von Fremden — das thut Robert nicht — bei Gott nein.

**General** (erstaunt). Wie? nicht? Ich dachte, dies sei der Anlaß Ihres Besuches.

**Gusti** (lächelnd). Ach, Gott bewahre. Herr General ließen mich doch rufen.

**General.** Ich? Sie rufen?

**Gusti.** Wegen einer Fotografie, die mir der zudringliche Hausherr Zweilaut gestohlen hat.

**General** (erstaunt). Wie? Was? (Nimmt das Bild, das er von Zweilaut behalten hat.) Sie kennen das Bild?

**Gusti.** Robert.

**General** (mit steigender Freude). Ihr Bräutigam? Wo ist er? Wo — Fräulein, eilen Sie, sagen Sie ihm, sein Vater —

**Gusti** (hochentzückt). Sein Vater!

**General.** Läßt ihn bitten — zu kommen.

**Gusti.** Sein Vater! (Läuft ab Säulengang rechts.)

**General.** Mein Sohn — er lebt — er hat sich durch Fleiß und Arbeit ein Vermögen erworben — er hat gespart — Sparsamkeit ist der sicherste Beweis der Heilung von der Krankheit des Spieles. Mein Princip ist schlecht. (Erblickt den Max.)

---

## 13. Scene.

### Max — Leni — Vorige.

**General.** Kommen Sie! — Wenn ein Spieler sich bessern kann, darf man nicht Alle verderben. (Zu Max.) Reichen Sie mir die Hand! Auch der alte knorrige Ast läßt sich biegen, wenn er zuvor nur gehörig gebeizt wird. — Sie sind ein wackerer Officier — und die Hand, mit der wir Freundschaft schließen, wird keine Karte berühren. (Reicht ihm die Hand.) Ihr Wort!

**Max.** Mein Augenlicht zum Pfande!

---

## 14. Scene.

### Robert — Gusti — Vorige.

**Robert** (mit Gusti). Du hast mich zu Dir gerufen, ich bin wieder Dein Sohn, Vater!

**General** (ihn umarmend). Mein Sohn! —

**Leni.** Sein Sohn?

**Gusti** (zum General). Jetz' weiß ich, warum ich Ihnen so tief in's Auge sehen mußte.

**Leni** (erstaunt bei Seite). Die kennen sich?

**Robert.** Wie? Ihr kennt Euch?

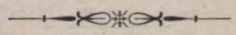
**General** (freundlich). Gewiß! Gestern habe ich mir Sie als Tochter gewünscht —

**Gusti** (lächelnd). Und heute bin ich's! Nicht wahr, Schwiegerväterchen: Wenn schon — denn schon.

**General.** Richtig! Und jetz' wollen wir froh beisammen bleiben und eine Familie sein und unsere Mutter: Die Frau Räthin!

Gruppe.

(Musik wie Actschluß im ersten Acte.)

Vorhang fällt.

Ende.